

Datum: 21. Januar 2015

Kostenexplosion am Kyllburger Bahnhof

Wilma Werle

Der Kyllburger Rat ist sauer. Denn die Bauarbeiten am Kyllburger Bahnhof verzögern sich nicht nur, sie werden auch doppelt so teuer wie geplant.

Kyllburg. Wenig Erbauliches hat sie zu berichten. Dennoch traut sich Kristin Bruch von der Deutschen Bahn Station&Service AG, zuständig für den Betrieb und die Wartung der Bahnhöfe, in den Kyllburger Stadtrat. Oder, wie es Stadtbürgermeister Wolfgang Krämer (CDU) formuliert, "in die Höhle des Löwen". Doch mit dem, was sie an Neuigkeiten in Sachen Bahnhof Kyllburg dem Stadtrat mitteilt, kann auch er nicht einverstanden sein: Die Kosten für die Brückentürme über die Bahngleise haben sich auf 1,2 Millionen Euro zuzüglich Planungskosten mehr als verdoppelt - ursprünglich waren 507 000 Euro veranschlagt zuzüglich Planungskosten. "Der Ärger sitzt tief - bei den Bürgern und bei mir persönlich", bringt Thomas Etteldorf (CDU) sein Unverständnis zum Ausdruck. Bürgermeister Krämer pflichtet ihm bei: "Das erschließt sich dem gesunden Menschenverstand nicht mehr."

Zusätzlich zur Verdoppelung der Kosten stößt auch die lange Baupause bei den Ratsmitgliedern nicht auf Gegenliebe: Da wurde einfach mal drauf losgebaut - so der einhellige Tenor. Kristin Bruch begegnet den Vorwürfen mit einer chronologischen Auflistung der Ereignisse und lässt sich auch von schärferen Tönen nicht aus der Bahn werfen.

Nach Ansicht der Deutschen Bahn Station&Service liegt die Verantwortung allein bei der ausführenden Baufirma THG aus Dahlem (Kreis Euskirchen): Der Prüfstatiker habe bereits im Juni 2014 Änderungen in der Werkplanung verlangt, die THG habe die entsprechenden Planungsunterlagen aber erst im Oktober 2014 eingereicht.

"Bockmist gebaut"

Die Folge: Die Werkplanung wurde erst im November 2014 vom Statiker freigegeben. Eine Anfrage des TV um Stellungnahme dazu hat die THG unter Hinweis auf eine Verschwiegenheitsklausel in ihrem Vertrag mit der Bahn abgelehnt.

Gegenüber der ursprünglichen Planung wird die Brücke über die Kyllburger Bahngleise nach Aussage von Kristin Bruch nun mit höherwertigerem Stahl gebaut, beim Dach und seiner Entwässerung gibt es geringfügige Änderungen, die Fassade wird Glasflügel erhalten, die für die Reinigung geöffnet werden können.

"Doch es kann nicht sein", sagt die Projektleiterin selbst, "dass wir wegen Kleinigkeiten aus den Nachträgen so Verzögerungen haben". Die Deutsche Bahn kommuniziert mittlerweile nur noch über Anwälte mit der THG.

"Wir wollen, dass die Brücke bis Ende 2015 fertig ist. Das hängt davon ab, wie wir uns mit THG einigen werden", erklärt Kristin Bruch.

Im Februar beginnt die Montage der Stahlkonstruktion für die Treppentürme, am 25./26. Februar soll nach Auskunft der Bahn die Stahlbrücke auf die Pfeiler gehoben werden.

Danach erfolgt der Aufbau von Dach und Fassade. Doch auch die Aussicht auf die Fortsetzung der Arbeiten am Bahnhof kann die Kyllburger Ratsmitglieder nicht beruhigen. "Der Vortrag von Frau Bruch hat nichts Neues erbracht", meint Thomas Etteldorf. "Ich würde einfach zugeben, dass hier statische Fehler gemacht wurden. Aber so muss ich sagen: Hier hat jemand ganz schön Bockmist gebaut."

Ins gleiche Horn bläst auch Georg Zahnen (CDU): "Löchrige Verträge und schlechte Verhandlungen." Bürgermeister Wolfgang Krämer erinnert nochmals an die vielen Bemühungen des Stadtrates seit 2004 zum Thema Bahnhof und fasst enttäuscht zusammen: "Seitdem hatten wir den Fuß auf dem Gas, kommen gut angefahren - und fahren jetzt mit der Deutschen Bahn voll gegen die Betonpfeiler."